

# Predigtthesen

## 7 Todsünden, 7 Lebensenergien: Ich, mich, meiner, mir und alles rund um die Gier. Antrittspredigt von Fabian J. Witmer, 26.10.2014

Es ist ein interessanter Anlass, heute über ein Thema zu predigen, das ein solch großes Potenzial hat, in die Hose zu gehen: **Sünde**. – Das ist uns allen unangenehm. Alleine, wenn man das Wort sagt, breitet sich schon eine bedrückende Stimmung aus. Da wollen wir am liebsten gar nichts mit zu tun haben. Warum also heute? – Wäre es an irgendeinem anderen Tag besser? Nein, wir würden genauso protestieren. Also kommen wir nicht drum herum. Nun haben wir aber die steile These aufgestellt, dass hinter jeder Todsünde wohlmöglich auch eine gottgegebene Lebensenergie steckt! (So ist der Fokus nicht so stark auf diesem „S“-Wort.) Kann das sein? – Wir werden sehen. Zuerst müssen wir uns jedoch mit dieser Todsünde auseinandersetzen und mit ihr ringen.

Gier ist eine der 7 Todsünden. In der Kirchensprache (Latein) ist sie besser bekannt als *avaritia*. Bei Rückübersetzung erschließen sich uns zwei Bedeutungsräume: Geiz und Gier. Wenn wir heute darüber nachdenken, können wir uns nicht einfach auf Gier beschränken, sondern müssen immer *avaritia* im Blick haben – beide Dimensionen.

Damit wir alle auf derselben Seite sind, zwei kurze Definitionen:

**Geiz:** eine zwanghafte oder übertriebene Sparsamkeit, verbunden mit dem Unwillen, Güter zu teilen.

Das typische Beispiel: „Kann ich mir was ausleihen?“ – „Nein! Ich leihe prinzipiell nichts aus.“ – „Aber du hast doch mehr als genug?“ – „Geh kauf dir das selber, Aldi hat gerade ein Angebot!“

**Gier:** ein rücksichtsloses Streben nach Gewinn (oder Gütern) um jeden Preis.

Das typische Beispiel: „Gib mir!“ Eine Unzufriedenheit mit dem Jetzt: Jedes Jahr muss ein neues Handy im Vertrag inklusive sein, obwohl das ‚alte‘ noch super funktioniert. – Sparen und Anhäufen als Selbstzweck.

Geiz und Gier – *avaritia*: nehmen und behalten. Eine Bemerkung ist noch wichtig: *Avaritia* hat übrigens nichts mit der Menge an Geld/Besitz zu tun, sondern mit der Einstellung zu Geld/Besitz.

*Avaritia* kennen wir alle. Das haben wir alle auch schon mal gemacht. Es ist dieser typische Moment am Spielplatz – ihr Eltern und Großeltern werdet mich verstehen: Du sitzt auf der Bank, die Kinder spielen, du denkst übers Leben nach, lässt deinen Gedanken freien Lauf – du bist wirklich in der Lage, den Alltag zu vergessen; kein Chef, keine Probleme, nur wunderbare Natur um dich rum – und du fängst an zu träumen über das, was du alles noch in deinem Leben erreichen willst, wo du überall noch Urlaub machen willst – und auf einmal unterbricht eine dir bekannte Stimme deine heile Welt: „\*Schrei!\* Meins! Gib mir das, jetzt! Das ist meins!“ – Du entdeckst, dass dein Musterkind oder Musterenkel gerade dabei ist, einem anderen Kind das Spielzeug zu entreißen... – Du bist für einen kurzen Moment wie eingefroren...das ging gerade alles zu schnell. Und bevor du was unternehmen kannst...geht der eine dem anderen an die Gurgel!

Gier...*avaritia*. Früher oder später waren wir alle mal dieses Kind. – Wir lassen mal außen vor, ob wir zugeschlagen haben oder nicht. – Und dann werden wir erwachsen(er)... Wir bekommen ein Verständnis darüber, was sozial erwünscht und unerwünscht ist und finden für unsere Gier andere „politisch korrekte“ ausdrücke. Wir bestehlen niemanden und entreißen auch keinem gewaltsam etwas. Aber unser Denken und Handeln ist bestimmt von dieser Emotion. – „Geiz ist geil! – Saturn.“

Ein Blick in Facebook genügt, um uns das noch mal zu bestätigen. Und da kannst du lesen:

...habe gerade 1000 EUR gewonnen...!

...wer viel arbeitet kann viel Geld ausgeben...!

...heute das neue iPhone 6 gekauft...!

...erhole mich in meinem privaten Whirlpool...!

Wenn ich das lese, kriege ich die Krise. Zum einen verleitet es zum Neid – eine weitere Todsünde – und darüber hinaus habe ich keinerlei Interesse, zu einem so selbstzentrierten Menschen eine nähere Beziehung zu pflegen, der herumprahlt, was er sich alles anhäuft.

Gier ist das Herz unserer kapitalistischen Gesellschaft. Meine These: Geld bestimmt unsere Handlungen mehr als unsere Überzeugungen, unsere Ethik oder unser Glauben... „Wenn du mir nur genug Geld gibst, drücke ich mal ein Auge zu.“ – Gier ist die Motivation hinter der Versuchung, bei unserer Steuererklärung nicht aufrichtig zu sein und die selbige hat in der Geschichte zu den grausamsten Verbrechen gegen die Menschheit geführt. Würden wir Gott als die Sache definieren, die unser Leben maßgeblich bestimmt, dann wäre für viele wohlmöglich Geld oder die Liebe zum Geld ihr Gott...oder besser: Götze. Dann ist auch nachvollziehbar, warum Gier zu den Todsünden zählt. Gier ist nicht nur vollkommen egoistisch, sondern lebensbestimmend. Sie stellt somit einen Bruch des ersten Gebotes dar: „Ich bin der Herr dein Gott, du sollst keine Götter neben mir haben.“ – Ja, *Gott* möchte unser Leben bestimmen. Vor diesem Hintergrund können wir dann vielleicht die Radikalität Jesu verstehen, wenn er sagt:

*Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als dass ein Reicher in das Reich Gottes gelangt. (Markus 10:25)*

Ich denke hier steckt folgende Warnung drin: Menschen, die im Wohlstand leben (und das betrifft uns alle – wir leben schließlich in einem der reichsten Länder der Welt), sind einer besonderen Gefahr ausgesetzt: Die Gefahr ist, dass es ihnen wichtiger wird, ihr Geld zu erhalten und vermehren, als alles andere auf der Welt – von Gott ganz zu schweigen.

Als ich nach „Gier“ gegooglet habe, bin ich auf ein sehr aussagekräftiges Bild gestoßen, das ich euch zeigen möchte. *Avaritia* – Gier und Geiz. – Die Bibel sagt, dass Gier Menschen gefangen nimmt. Das ist, was dieses Bild beschreibt. Nehmen und behalten; bloß keinen näher dranlassen! Sünde isoliert und stört meine Beziehungen. – Sünde: ein Gefängnis, gewissermaßen. Und Gier die Hölle auf Erden.



Der Geizhals (1926),  
Margret Hofheinz-Döring

Und nun ist die Frage: Können wir hinter dieser Todsünde, der Gier, so etwas wie eine gottgegebene Lebensenergie erkennen? Wenn wir versuchen dahinter zu schauen, stellen wir fest, dass es tatsächlich etwas gibt, was die Gier antreibt. Und es ist in der Tat etwas ganz Neutrales. Die Gier speist sich aus einer Sehnsucht: der Sehnsucht nach Versorgung. – Dies ist eine Sehnsucht, über die wir alle verfügen. – Wer will schon ein Defizit erleiden? Wir sehnen uns danach, versorgt zu sein: Wir wollen genug zu essen haben, ein Dach über dem Kopf, ein Kindergartenplatz für den Nachwuchs... Wir möchten nicht von Mangel befallen werden. Die Sehnsucht nach Versorgung ist, wenn man so will, ein neutraler gottgegebener Vorsorgemechanismus, der unseren Fortbestand sichert.

Noch eine Bemerkung über Sehnsucht: Sehnsucht im Allgemeinen ist eine uns antreibende Kraft. – Ist man sehnsüchtig verliebt...was macht man da nicht alles? Nicht wahr? Was wir aber mit dieser Sehnsucht machen, wie wir sie kanalisieren, ist uns überlassen. Eine solche Sehnsucht verleitet den einen wohlmöglich zu einer Vergewaltigung, einen anderen dazu, von Herzen kommende Geschenke zu machen, um seinem Gegenüber den Himmel auf Erden zu bereiten. – Jeweils angetrieben von der gleichen Sehnsucht. – Ich denke, ihr versteht langsam, worauf ich hinaus will...: Unsere Sehnsucht nach Versorgung lässt sich lenken: entweder in Richtung Sünde oder in Richtung Segen. Die Frage, die wir uns dabei stellen müssen, ist: Wen oder was wollen wir versorgt sehen?

Traditionell hat die Christenheit gelehrt: „Wenn dir *avaritia* zu schaffen macht, lerne zu verzichten und dich zu mäßigen. So kannst du diesen Götzen entmachten – Kämpfe gegen die Sehnsucht nach Versorgung in dir.“ – In Anlehnung an Christian Schwarz, möchte ich einen anderen Weg vorschlagen: Anstatt unsere Sehnsucht nach Versorgung zu bekämpfen, lasst uns diese Sehnsucht nutzen und die freigesetzte Energie in eine andere Richtung umlenken; in Richtung: unseres Nächsten, der Armen (dies umfasst auch Flüchtlinge) und des Reiches Gottes ganz allgemein (all die Dinge, die Gott wichtig sind).

**Großzügigkeit als Lebensenergie** – Anstatt „Verzicht“ ist der Gegenpol zu Gier die Großzügigkeit. Großzügigkeit sammelt und verwaltet, um an andere weiterzugeben. Sie nutzt die Sehnsucht hinter der Gier und macht sie zunutze zugunsten der Allgemeinheit. Sie betrachtet Geld und Besitz als Segen Gottes, Gott als den rechtmäßigen Eigentümer und ist somit frei, mit dem eigenen Besitz, andere zu segnen. Diese Gegenüberstellung finden wir interessanterweise auch in der Bibel:

*Den ganzen Tag begehrt die Gier; aber der Gerechte gibt und versagt nichts. (Prediger 21:26)*

Das ist übrigens kein „Entweder-oder“. Ich denke wir haben es mit fließenden Übergängen zu tun und man kann sich auch irgendwo dazwischen – ganz neutral – befinden. Weder gierig, noch großzügig. Ich möchte dafür appellieren, dass wir nicht mehr konsumieren – schon gar nicht in der Kirche! Sondern, dass wir selbst zu Segensträgern werden. Zu fast keinem Thema hatte Jesus so viel zu sagen, wie zu unserem Umgang mit Geld. Seine Predigt zusammengefasst: „*Dienst du immer noch dem Mammon (bist du noch von Gier gefangen)? Oder bist du zur Großzügigkeit befreit worden?*“ – Noch einmal: Auch Großzügigkeit hat nichts mit der Menge an Geld zu tun, sondern mit meiner Haltung zum Geld. Auch jemand mit verhältnismäßig wenig, kann großzügig sein. (Wir brauchen uns nur an die Brotvermehrung zu erinnern...aus 5 Broten und 2 Fischen wird für ca. 20.000 Leute mehr als genug zu Essen.) Wenn wir uns nach einer segnenden Haltung ausstrecken, dann wird der freigesetzte Segen zu einer Lebensenergie – eine Energie, die Leben freisetzt, aufblühen lässt.

Und trotz dieser wunderbaren Perspektive ist bislang noch nicht die Schuld-Frage geklärt. Wir alle kämpfen mit der Gier – der eine mehr, der andere weniger – und haben uns so gesehen auch alle versündigt. Vielleicht fühlst du dich sogar schuldig. – Dann habe ich für dich heute eine Frohe Botschaft: Gott hat durch Jesus Christus die Schuld der Welt auf sich selbst genommen, damit, wer an ihn glaubt und diese Vergebung begehrt, von aller Schuld freigesprochen wird. Dieses durch Jesus „Reingewaschen-Werden“ ist das, was die Taufe symbolisiert. – Ich möchte uns alle heute Morgen dazu ermutigen, diese Taufe im Herzen zu erneuern: Gott nochmal ganze bewusst „ja“ zu sagen. Falls du das möchtest, lade ich dich ein, nachher beim Vater Unser ganz bewusst mitzubeten. – Bete nicht einfach das Gebet der Kirche, sondern mache es zu deinem persönlichen Gebet. Da kommt alles Wichtige drin vor: ein Glaubensbekenntnis, eine Bitte um Vergebung und sogar eine Bitte um Gottes Beistand, der dich zu einem besseren Menschen macht! – Vielleicht bist du noch nicht getauft: Dann möchte ich dir eine herzliche Einladung zur Taufe aussprechen. – Alle Kirchen, egal ob evangelisch, katholisch oder freikirchlich taufen auch gerne Erwachsene.

Ich fasse zusammen: Wir haben gesehen, dass es möglich ist, unsere Sehnsucht nach Versorgung so einzusetzen, dass sie – ausgedrückt in Großzügigkeit – zu einer Lebensenergie wird. Je nach Person ist diese Sehnsucht mehr oder weniger ausgeprägt. Je stärker diese Sehnsucht nach Versorgung ist, desto größer ist jeweils das Potenzial zum Segen und umso mehr muss man sich seiner stärksten Verwundbarkeit, der Gier, bewusst sein. Lasst uns also Mut fassen und unsere Sehnsüchte zum Positiven, zum Wohle aller, als Lebensenergie nutzen, dem Dienst Gottes gewidmet und die Welt Schritt für Schritt verändern. Amen.